Gefunden oder als herrenlos angemeldet wurden in der Zeit vom 1. bis mit 15. April 1912 folgende **Gegenstände:**

Beträge von 10 ℳ und **3 ℳ, Portemonnaies mit 20 ℳ 35 ₰**, 5 ℳ 45 ₰, 5 ℳ 30 ₰, 3 ℳ 37 ₰, 3 ℳ 18 ₰, 3 ℳ, 2 ℳ 52 ₰, 2 ℳ 44 ₰, **1 tombakne Herren-Sav.-Rem.-Uhr mit vergold. Kette**, 1 Herren-Nickel-Rem.-Uhr, **2 Trauringe, 4 gold. Ringe**, 6 vergold. Halsketten mit Anhänglein, 1 vergold. Anhängsel, 4 Broschen, drei mit Bild, 1 silb. Broschennadel, **3 Operngläser**, 3 Leihhausscheine, 1 Landwehr-Dienstauszeichnung, **6 Handtaschen, eine mit Mechanikarmband**, vier mit Portemonnaies, **6 Klemmer, dabei 2 goldene**, 2 Brillen, mehrere Schirme, 1 Spazierstock, 1 Buch, 1 Paar Schuhe, **eine größere Anzahl Mützenschirme, 1 Reisedecke**, 1 Pferdedecke, 1 Steckbett, eine Anzahl Schlüssel, 1 Paket mit Fleisch und Wurst, eine Karton Eierfarben, 1 Kiste Jagdpulver, **zwei Fahrräder**, 1 Hinterrad von einem Fahrrade, 1 Fahrgestell, **1 zweirädriger und 1 vierrädriger Handwagen**; als zugelaufen: 1 Hund; als zugeflogen: 2 Kanarienvögel, 1 **Paar Lerchentauben.**

Zur Ermittelung der Eigentümer wird **dies hierdurch** bekanntgemacht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im März 1911 bei uns eingelieferten Fundgegenstände, zu denen sich keine Eigentümer gemeldet haben, von den Findern gegen gehörigen Ausweis in unserem Fundbureau wieder in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 16. April 1912.

3575 **Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Das Villengrundstück

Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 2,

Einfamilienhaus, zwei Stockwerke u. Dachgesch., mit Warmwasserheizung, Möglichkeit für elektr. Anschluß, **Eckplatz** in völlig unverbaubarer Lage mit freier Aussicht, landschaftlich unvergleichbar zwischen Fluß und öffentlichen **Parkanlagen**, bei nächster Nähe der inneren Stadt, solid gebaut, leicht zu modernisieren und für **Autogarage einzurichten**, kommt am

11. Mai 1912 vorm. 1/4 10 Uhr

erbteilungshalber vor dem Kgl. Amtsgericht Leipzig, Petersteinweg 8, II., Zimmer 127, **zur Versteigerung.**
Näheres **durch:** Justizräte Dr. O. Langbein & H. Theile, **Rechtsanwälte** und Notare, Dr. Erich Langbein, **Rechtsanwalt, Leipzig, Schloßgasse** 2, II. 47580

Im Auftrage der **Maschinenbau**-Aktiengesellschaft vorm. Ph. Swiderski in Leipzig werde ich am

Mittwoch, den 24. April 1912,
vormittags 11 Uhr,

auf meinem **Geschäftszimmer** Schloßgasse Nr. 2, II., **in Ausführung des Beschlusses** der Generalversammlung vom 31. Januar 1911 25 Aktien der genannten Gesellschaft, je über 1000 ℳ lautend, mit Div.-Schein für das Geschäftsjahr 1912 u. folg., meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Leipzig, am 18. April 1912.

Justizrat Dr. Langbein,
Kgl. Sächs. Notar.
47566

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 19. April.

Die Familienanzeigen

werden von allen Zeitungslesern stets mit grossem Interesse verfolgt. Es sollte daher in keinem Falle unterlassen werden, durch Ueberweisung von Familienanzeigen die vielen Tausende, die das Leipziger Tageblatt, das älteste Familienblatt Leipzigs, lesen, in erster Linie von Familienereignissen in Kenntnis zu setzen.

* **Familiennachrichten.** Verlobt: Fräulein Alma Herrmann in Buschbad mit Herrn Felix Rink, Postassistent in Leipzig. ● Fräulein Elsa Röder in Erfurt mit Herrn Paul Völlmar, Kaufmann in Nordhausen. ● Geboren: Herrn Pastor Hugo Troschütz und Frau in Dresden, ein Knabe. ● Herrn Amtsrichter Dr. Gräf und Frau in Frankenberg (Sa.) ein Knabe. ● Herrn Oberstleutnant z. D. von Oertzen in Naumburg ein Knabe. ● Gestorben: Herr Willy Heinze, 23 Jahre alt, Leipzig-Eutritzsch. Beerdigung Sonnabendnachmittag 1/2 3 Uhr nach dem Eutritzscher Friedhof. ● Frau Auguste verw. Bezirksarzt Dr. Königsdörfer geb. Schleising, Oschatz. Beerdigung Freitagvormittag 11 Uhr, Oschatzer Friedhof. ● Herr Oberlehrer Friedrich August Pirl, 63 Jahre, Ebersbach bei Döbeln. ● Frau Sophie von Carlowitz-Maxen geb. von Polenz in Dresden. ● Herr Anton Hempel, Bürgerschullehrer aus Plauen i. V., Bozen. ● Herr Franz Hermann Schwing, Privatier, 53 Jahre alt, Plauen.

Von auswärts hier zugezogen:

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Name	Stand	früherer Wohnort
Krug, Johannes	Werkmeister	Görlitz
Kühn, Franz	Werkmeister	Werdau
Kramer, Karl	Fleischer	Schilda
Kompisch, Alfred	Bankbeamter	Hamburg
Krause, Robert	Lehrer	Dresden
Schiebenes, Karl	Ingenieur	Kattowitz
Schensler, Dr. jur., Hans Woldemar Adolph	Privatmann	München
Scheller, Kurt Hermann Heinrich	Vers.-Beamter	Dresden
Koch, Emil Max	Telegraphenanwärter	Straßburg i. E.
Rothe, Franz Friedrich	Ober-Ingenieur	Leutzsch

Historischer Tageskalender für Leipzig.

19. April:

1897 Einweihung des Denkmals für Prof. G. Th. Fechner (Rosental).

1899 I. Leipziger Wollauktion. I. Wollmarkt 1615.

Laßt uns die Pflanzen schützen!

Kaum kündigt der Frühling sich an, so reißen unbedachte Menschen die Kätzchen von den Weiden und Haseln herunter. Die geschändeten Sträucher bieten einen jammervollen Anblick, für jeden denkenden Menschen, eine beredte Anklage gegen Roheit und Unbedachtsamkeit. Sobald dann das erste Grün an den Zweigen treibt, sobald sich zur Pfingstzeit der Holunder (Flieder) mit duftenden Blütentrauben schmückt, wenn Jasmin, Traubenkirsche, Rot- und Weißdorn anfangen zu blühen, immer wiederholt sich dasselbe grausame Spiel: alles wird rücksichtslos heruntergerissen und mitgeschleppt. Verkrüppelt wachsen die Büsche weiter. Nicht einmal blühende Obstbäume werden verschont; ja es gibt Menschen, die sich nicht scheuen, junge Fichten, Tannen, Eichen, Buchen usw. auszureißen, um sie daheim wieder einzupflanzen — die Bäumchen verkommen fast alle. Dazu setzt sich jeder, der in dieser Weise Schonungen in den Forsten beraubt, der Gefahr schwerer gerichtlicher Strafe aus.

Das Blumenpflücken gilt als ein unschuldiges Vergnügen, das man namentlich Kindern glaubt gönnen zu dürfen. Aber bedenkt doch, wieviele Menschen unterwegs sind und daß viele Wenig ein Viel machen! Der Schwarm von Pflückern raubt in kurzer Zeit ganzen Wiesen und Gehölzen ihren leuchtenden Schmuck. Ja auf weiten Strecken, besonders in der Umgebung großer Städte, droht jede Frühlingspracht zu schwinden, weil die Ausflügler die Blumen geradezu ausrotten. Diese Gefahr droht in unserm Lande besonders den Leberblümchen, den Anemonen, dem Lerchensporn, dem Himmelschlüssel, dem Maiglöckchen, der Trollblume, der Dotterblume u. a. Und während diese Blumen in Massen geraubt werden, gibt es wieder Sammler, die ihr Augenmerk mit Vorliebe auf besonders seltene Blumen richten. Schlangenmoos in der Heide, Kuckucksblumen auf den Wiesen, Seerosen in den Teichen fallen ihnen zum Opfer, werden daher seltener und seltener. Jeder, der wirklich die Natur liebt, sollte es sich zur Pflicht machen, alle Blumen zu schützen und nicht zu dulden, daß auch nur eine seltene Pflanze zwecklos abgerissen werde.

Wer aber trotz allem seine Kinder Blumen pflücken läßt, der ermahne sie nachdrücklich, mit wenigem zufrieden zu sein, nicht in die Kornfelder einzubrechen, sondern nur an den Rändern der Wiesen und Felder zu pflücken, auch niemals die Pflanzen mit der Wurzel auszureißen, denn die Wurzel allein ermöglicht vielen Pflanzen das weitere Fortkommen. Man halte endlich streng darauf, daß die Kinder das Gepflückte mit nach Hause nehmen und dort wirklich pflegen. Niemals darf ein Kind aus dem Grunde Blumen oder Zweige wegwerfen, weil es ihm lästig ist, sie zu tragen. Die Last des Tragens wird ihm für das nächste Mal eine Lehre sein.

* **Vom Reichsgericht.** Der Kammergerichtsrat Niederstein ist zum Hilfsrichter am Reichsgericht ernannt worden.

* **Die Sonnenfinsternis** wurde auf der Universitäts-Sternwarte an den beiden Hauptinstrumenten, dem 30-Zentimeter-Refraktor und dem 6zölligen Heliometer, sowie an einem Refraktor von Fraunhofer von ungefähr 4 Zoll Oeffnung beobachtet. An allen Instrumenten wurden die Zeiten für den Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe, sowie für den Austritt aus derselben notiert. Der Eintritt erfolgte einige Sekunden zeitiger, als berechnet war. Am 30-Zentimeter-Refraktor wurden während der Zeit der größten Phase eine Anzahl Photographien erhalten, am Heliometer eine große Anzahl von Positionswinkeln der Hörnerspitzen der schmalen Lichtsichel, ebenfalls während der Zeit der größten Phase. Diese Messungen, ebenso die auf dem Aequatoreal von Fraunhofer, sollen einen möglichst genauen Mondort liefern. — Von den allgemeinen Erscheinungen während der Sonnenfinsternis ist an erster Stelle die merkliche Lichtabnahme zu nennen. Abgesehen von der Abnahme der Intensität des Lichtes, war vor allem die sonderbare weiße bleierne Färbung auffallend. Die Wärmestrahlung der Sonne nahm ebenfalls beträchtlich ab; ein der Sonnenstrahlung ausgesetztes Thermometer fiel um mehr als 6 Grad. Während der größten Phase war ferner eine Zunahme der Windstärke merkbar.

Ihr **50jähriges Geschäftsjubiläum** begeht am 22. April die Firma Oscar Brandstetter (F. W. Garbrechts Nachf.), Dresdner Straße.

* **Das Jubiläum 25jähriger Zugehörigkeit** zur Notendruckerei Breitkopf & Härtel begingen kurz nacheinander der Notenstecher Richard Heyer und der Oberdrucker Eduard Böttcher. Beide wurden als treu verdiente Mitarbeiter seitens der Herren Chefs in festlicher Ansprache gefeiert und von ihnen und den Mitarbeitern durch schöne Geschenke erfreut. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß die Familie Heyer fast 80 Jahre lang ununterbrochen im Hause Breitkopf & Härtel vertreten ist indem schon Großvater und Vater des jetzigen Jubilars je weit über das goldene Jubiläum hinaus ihm Treue gehalten haben, der Vater jetzt noch in voller Frische als Faktor der Notenstecherei.

* **Giftige Pflanzen und Blumen.** Zum Beginn der Blütezeit der Pflanzen wird jedenfalls der Hinweis auf eine ganze Anzahl giftiger Pflanzen, die sonst harmlos erscheinen, von besonderem Interesse sein: Die gelbe Sumpfdotterblume, große Butter- und Schmalzblume, Kuhblume, besitzt giftige Eigenschaften, die im getrockneten Zustande der Pflanze zu verschwinden scheinen, aber keine Kuh berührt die frische Blüte. Die Blumenblätter sind so scharf ätzend, daß sich die Haut zarter Finger oft davon entzündet. Der Oleander enthält in Rinde, Blättern und Blüten ein tödliches Gift. Die Samen der gelben und rauhschotigen Wicke bewirken Erbrechen und heftigen Kopfschmerz. Die Hundspetersilie, tolle Petersilie, Hundsdille, Gartenschierling hat rübenähnliche, wenn auch dünnere Wurzeln, deren Genuß den Tod in einer Stunde veranlassen kann. Der Wiesenschierling soll derjenige sein, dessen Saft Sokrates den Tod gab. Er tötet durch heftige Wirkung auf die Nerven, verursacht vollständige Unempfindlichkeit und Lähmung der Arme und Beine und ist eines der gefährlichsten Gifte. Im August findet man ihn in voller Blüte auf Feldern, Bergen, an der Küste, und Damen und Kinder pflücken massenhaft seine kleinen weißen Blütenbüschel, ohne zu ahnen, daß sie ein fürchterliches Gift liebkosen. Der Wasserschierling hat schon oft Vergiftungen verursacht, namentlich da er der Petersilie gleicht, aber eine schwammige, durch hohle Querfächer geteilte Wurzel hat. Der rote Wassersteinbrech ähnelt, wenn nicht blühend, dem Sellerie und in der Wurzel der Petersilie, enthält jedoch in letzterer ein starkes Gift, das den Tod herbeiführt.

* **Sonderwagen zum Rennplatz.** Aus Anlaß des am Sonntag, 21. d. M. stattfindenden Pferderennens werden von mittag 1.30 ab Sonderwagen im 4-Minutenabstand vom Blücherplatz über Augustusplatz und über Altes Theater nach den Rennplatz verkehren.

* **Schulnachrichten.** Am 16. April fand in Dr. Barths Erziehungsschule (Realschule) durch den Königlichen Kommissar, Herrn Konrektor Prof. Scheibner die Einführung des neuen Leiters der Schule, Herrn Dr. Ludwig Roesel, statt. Nach den Begrüßungsworten des Herrn Oberlehrer Fischer teilte Herr Prof. Scheibner der Schulgemeinde mit, daß das Königlich Sächs. Kultusministerium Herrn Dr. Ludwig Roesel als Direktor der Dr. Barthschen Erziehungsschule bestätigt habe.

* **Barfrankierungsmaschinen bei der Post.** Ein immer wiederkehrender Wunsch der Handelswelt ist die Einführung einer vereinfachten Frankierung für die von einem Absender in größerer Zahl gleichzeitig eingelieferten Briefsendungen. Dieser Wunsch soll baldigst in Erfüllung gehen. Die Post hat, zunächst für mehrere größere Orte, die Aufstellung von Maschinen vorbereitet, die gegen einmalige Zahlung die Sendungen mit der Marke bekleben, die Marken zugleich abstempeln und die Sendungen automatisch zählen. Die Versuche sind vom Reichspostamt bereits längere Zeit geführt, lange bevor 1910 in Bayern die Barfrankierung durch Frankostempel zur Einführung kam. Es dauerte jedoch mehrere Jahre, bis diese Versuche voll befriedigten. Das neue Verfahren der Reichspost besitzt erhebliche Vorteile vor dem Bayerns. Der bayerische Frankostempel gestattet auch nur eine beschränkte Verwendung, da im Weltpostverkehr die Frankierung stets durch Freimarken erfolgen muß. Für die Barfrankierungsmaschinen der Reichspost besteht also diese lästige Beschränkung nicht. Jedenfalls werden die neuen Maschinen noch im April in Betrieb genommen.

Der Frauenklub Leipzig 1906 veranstaltete am Mittwochnachmittag einen Musikalischen Teenachmittag, der sich eines ausgezeichneten Besuchs zu erfreuen hatte. Eine sehr talentierte Künstlerin war für den Nachmittag gewonnen worden, die Konzertsängerin und Klaviervirtuosin Frl. Therese Stümcke-Gindra aus Berlin. Mit Recht geht der Dame ein guter Ruf voraus, denn bei ihren Konzerten in Berlin, Frankfurt, Dresden und in Hofkonzerten in Homburg vor der Kaiserin sang sie stets großen Beifall und schmeichelhafte Auszeichnungen. Bis vor wenigen Jahren war sie ausschließlich Klaviervirtuosin, bis sie eine Nervenlähmung — die jetzt wieder behoben ist — zwang, das Klavier zu verlassen und sich dem Gesang zuzuwenden. Eine tüchtige Lehrerin und Meisterin, Mdm. Corelli, übernahm die Ausbildung ihrer schönen Stimme und mit sichtlichem Erfolg. Frl. Stümckes Sopran zeigt ein prächtiges Timbre und eine in der Höhenlage vortreffliche Kraft, die im großen Konzertsaal der Sängerin gewiß Erfolge bringen wird. In den kleinen Gesellschaftsräumen des Frauenklubs mußte Frl. Stümcke sich natürlich sehr beschränken und ein passendes Programm wählen. Ihre glänzend durchgebildete Koloratur und ihre Eigenart für kleinere, zarte und neckische Gesänge kam ihr hier zugute. So gefielen aus ihrem Programm am besten die kleinen Lieder von Brahms „Wir wandelten", „Geheimnis" und „Ständchen" von Strauß, sowie einige von Hendschel, Thomé und Alabieff. Besonders die Behandlung und wohllautende Aussprache der italienischen Texte war sehr sympathisch. Am Klavier zeigte Frl. Stümcke dann noch ihre virtuose Technik in der Wiedergabe von Chopins Prélude, Schumanns Arabeske und Leschetizkys Konzertparaphrase für die linke Hand allein über Lucia von Lammermore. Frl. Adelheid Bauermeister hatte in liebenswürdiger Weise die Begleitung der Gesänge übernommen.

* **Die Amtsbezeichnung als „Oberpfarrer".** Eine Verordnung von wesentlicher Bedeutung in dieser Frage hat das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium soeben erlassen. Seitens einer sächsischen Kircheninspektion war bei dem Konsistorium der Antrag eingegangen und nachträglich von dem betreffenden Kirchenvorstande mit einem Gesuche unterstützt worden, dem Pfarrer N. N. die Amtsbezeichnung als „Oberpfarrer" zu verleihen. Das Konsistorium sah sich aber nicht in der Lage, diesem Antrage bzw. Gesuche zu entsprechen, einmal in Rücksicht auf die Verordnung vom 30. November 1901, welche nach Vereinbarung mit der 7. Landessynode erlassen ist und die Amtsbezeichnung der Geistlichen einheitlich regelt. Diese Verordnung hat zwar die Bezeichnung als Oberpfarrer, Pastor primarius usw. dort, wo sie, wie in den ehemals Schönburgischen Landen oder in einzelnen Städten infolge früherer kirchlicher Organisationen herkömmlich sind, bestehen lassen, für die Gegenwart aber den Grundsatz aufgestellt, daß, wo mehrere Geistliche in einer Parochie angestellt sind, der erste und nur der erste unter ihnen den Amtstitel als „Pfarrer" zu führen hat. Durch diese Amtsbezeichnung ist er den übrigen Geistlichen gegenüber, welche den Titel „Pastor" zu führen berechtigt sind, hervorgehoben. Sodann aber weist auch das Konsistorium auf die Konsequenzen hin, welche aus einer Verleihung der Amtsbezeichnung als „Oberpfarrer" von nicht wenigen anderen Parochien des Landes gezogen werden könnten und die eine nicht unwesentliche Abänderung der eben erst geschaffenen Bestimmungen bedeuten würden.

Armen- und Fürsorgewesen. Die Zahl der vom Armenamt, sowie vom Pflege- und Jugendfürsorgeamt der Stadt Leipzig verpflegten und beaufsichtigten Personen am Ende des Monats Februar verteilt sich in nachstehender Weise: Almosenempfänger, Parteien, 3984, Obdachlose 158, in den Armenhäusern 494, in den Versorghäusern 199, in den Arbeitsanstalten 176, Geisteskranke 1317, Gebrechliche 35, Blinde 19, Taubstumme 28, Körperkranke und zwar 374 in den Krankenhäusern, 337 in den Pflegehäusern, Ziehkinder 9619, Waisenkinder 1836, sittlich Gefährdete und zwar Fürsorgezöglinge 725 und 92 andere Gefährdete, insgesamt demnach 19 633 Personen. Von den Ziehkindern unterstanden 7736, von den Waisenkindern 1485 und von den Fürsorgezöglingen 106 der gesetzlichen Vormundschaft. Zu diesen verpflegten und beaufsichtigten Personen kommen weiter die in offener Armenpflege dauernd Unterstützten; ihre Zahl stellte sich am Ende des Monats Februar auf insgesamt 3984 und verteilt sich mit 570 auf ledige Personen, mit 737 auf Ehepaare, mit 617 auf getrennt lebende und geschiedene und mit 2060 auf verwitwete Personen.

* **Altersheimstätten.** Nachdem der Vorstand beschlossen hat, die drei geplanten Häuser zu je 25 Personen an der Denkmalsallee in diesem Jahre zu erbauen, ist mit den Erd- und Maurerarbeiten bereits begonnen worden. Von einer Feier der Grundsteinlegung hat man Abstand genommen, dagegen soll bei dem Richtfest, das voraussichtlich im Juli d. J. stattfinden wird, Gelegenheit geboten werden, Plan und Anlage der Heimstätten deutlicher in Augenschein zu nehmen. Der soeben ausgegebene Jahresbericht, auf den wir noch zurückzukommen gedenken, kann in der Expedition der Matthäikirche und in der Hinrichsschen sowie in der Serigschen Buchhandlung von den Interessenten entnommen werden.

* **Ortskrankenkasse Leipzig.** (Mitteilung über die Geschäftsbewegung im Monat März 1912.) Die Ortskrankenkasse zählte am 30. März d. J. 200 979 (189 370) Mitglieder, und zwar: 137 805 (130 437) männliche und 63 174 (58 933) weibliche Personen. Meldungen einschl. zur Invalidenversicherung gingen ein: 60 133 (58 126), und zwar: 33 145 (32 538) An- und 26 988 (25 588) Abmeldungen. Im Berichtsmonate wies die Abteilung I (Gruppe 1) Industrie der Steine und Erden, (Gr. 2) Metallverarbeitung, (Gr. 3) Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate, inkl. Verfertigung von Musikinstrumenten, (Gr. 4) Holz- und Schnitzstoffe, (Gr. 5) Baugewerbe, einen Zugang in Gr. 1 von 172, in Gr. 2 von 16, in Gr. 3 von 13, in Gr. 4 von 98 und in Gr. 5 von 3647 = 3946 Mitgliedern auf. Die Abteilung II (Gr. 6) Chemische Industrie, Erzeugung und Bearbeitung forstwirtschaftlicher Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele, Firnisse, (Gr. 7) Textilindustrie, einschl. der Bleicherei, Druckerei, Färberei und Appretur, (Gr. 8) Land- und Forstwirtschaft, Kunst- und Handelsgärtnerei, Fischerei, (Gr. 9) Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, inkl. Tabakindustrie, (Gr. 10) Bekleidung und Reinigung, (Gr. 11) Beherbergung und Erquickung, hatte einen Zugang in Gr. 7 von 50, in Gr. 8 von 505 und in Gr. 10 von 492 = 1056 und einen Abgang in Gr. 6 von 35, in Gr. 9 von 102 und in Gr. 11 von 80 = 217 Mitgliedern zu verzeichnen. In Abteilung III (Gr. 12) Papier-, Leder- und Gummiindustrie, (Gr. 13) Polygraphisches Gewerbe, (Gr. 14) Handels-, Versicherungs- und Verkehrsgewerbe, Geschäftsbetriebe der Anwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten betrug der Zugang in Gr. 13 85, der Abgang in Gr. 12 11 und in Gr. 14 397 = 408 Mitglieder. Der Zugang beziffert sich folglich auf 5087, der Abgang auf 625 Mitglieder. Im Berichtsmonat fanden Aufnahme im Genesungsheim Augustusbad 78 männliche, 74 weibliche Mitglieder, in der Heimstätte Gleesberg 43 weibl., in der Heimstätte Förstel 37 weibl., im Erholungsheim Naunhof 31 männl. und in der Heilstätte Oberholz (Dr. Hebestreit) 14 weibl. Mitglieder.

Aus Sachsen.

k. **Chemnitz**, 18. April. (Im Weinlokal verhaftet.) Unter dem hochfeudalen Namen eines Barons v. Arnim trat hier ein jugendlicher Betrüger auf. Er logierte sich unter dem Vorgeben, der Sohn eines Millionärs zu sein, bei einer hiesigen Zimmervermieterin ein, trat sehr vornehm auf und wußte die Frau zur „leihweisen" Ueberlassung von 142 ℳ zu bewegen. Außerdem stahl er ihr noch 125 ℳ. In einem hiesigen Weinlokal wurde er gestern abend auf die Anzeige der betrogenen Frau von der Kriminalpolizei verhaftet und als 16jähriger Schreiberlehrling aus Limbach festgestellt. Das Geld hatte der Bursche, der gegenwärtig stellungslos ist, bis auf ein paar Mark verpraßt.

k. **Crimmitschau**, 18. April. (Messerheld.) In der hiesigen Herberge machte sich ein 62 Jahre alter Buchbinder in der Trunkenheit lästig und wurde aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Plötzlich zog er ein Buchbindermesser hervor und versetzte dem Herbergsvater einen tiefen Stich in die Brust, so daß dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Dann ließ sich der rohe Geselle widerstandslos festnehmen.

* **Buchholz**, 17. April (Kommerzienrat Brauer †). Heute nachmittag ist im 78. Lebensjahre der königl. sächs. Kommerzienrat, Ehrenstadtrat und Ehrenbürger von Buchholz, Friedrich Oscar Brauer gestorben. Er war der Begründer der erzgebirgischen Prägeindustrie für Pappen- und Papierwaren, durch die gegenwärtig etwa 1500 Arbeiter lohnenden Erwerb finden. Zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum der Prägeindustrie wurde ihm am 1. September vorigen Jahres ein Denkmal in unserer Stadt gesetzt. Der König zeichnete ihm seine Verdienste mehrfach aus. Der Verstorbene wurde im November 1834 in Mühlau bei Burgstädt als Sohn eines Strumpfwirkers geboren und wanderte 1851 in Buchholz als armer Buchbindergeselle ein. Durch rastloses Mühen und Arbeiten hat es der Verstorbene zu großen Erfolgen gebracht und hinterläßt seinen Söhnen eine im In- und Auslande bestens bekannte große Fabrik, in der etwa 300 Arbeiter beschäftigt werden.

k. **Zwickau**, 18. April. (Ein Schwindler) wurde hier festgenommen, als er ein auch schon in anderen Städten versuchtes Betrugsmanöver ausführen wollte. Der Mann schickte regelmäßig Depeschen unter falschem Namen an ein Hotel, ließ sich diese durch einen Hoteldiener zur Bahn bringen und schwindelte letzterem dann unter Vorzeigen des Telegramms, wonach die Reisekasse unterwegs sein soll, Geld ab, um nichts wieder von sich hören zu lassen. In Chemnitz hatte er den Betrug mit Erfolg ausgeführt.

br. **Lauter i. E.**, 18. April. (Verbrüht.) Das dreijährige Söhnchen des Fabrikdirektors P. fiel in einen Eimer mit kochendem Wasser und verbrühte sich so schwer, daß es bald darauf starb.

Personalveränderungen in der Königl. Sächsischen Armee.

Offiziere und Fähnriche usw.

Den 6. April.

Rossel, Lnt. im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, von dem Kommando zur Dienstleistung beim 1. Train-Bat. Nr. 12 enthoben. — Mayer, Oberlnt. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, der Abschied erteilt.

Den 13. April.

v. Tschirschky und Bögendorff, charakteris. Oberst, bisher Kommandant der Festung Königstein, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Schützen-(Füs.-)Regts. „Prinz Georg" Nr. 108 zur Disp. gestellt. — Heinicke, Oberstlnt. im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, behufs Ernennung zum Kommandanten der Festung Königstein, von der Stellung als Bats.-Kommandeur enthoben.

Den 15. April.

Frhr. v. Berlepsch, Major und Vorstand des Festungsgefängnisses, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12 zur Disp. gestellt. — Huhle, Hauptm. und Vorstand der Arbeiter-Abt., auch zum Vorstand des Festungsgefängnisses ernannt.

Im Sanitätskorps.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums:
Den 10. April.

Langenhahn, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots im 7. Inf.-Regt. „König Georg" Nr. 106, unter Beauftragung mit Wahrnehmung einer bei dem Regt. offenen Assistenzarztstelle zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums:
Den 15. April.

Scheck, Unterapotheker der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. Zittau, zum Oberapotheker der Landw. 1. Aufgebots befördert.

Ordensverleihungen. Der König hat verliehen: das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens: dem Obersten z. D. von Tschirschky und Bögendorff, bisher Kommandant der Festung Königstein; die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens: dem Major z. D. Frhrn. v. Berlepsch, bisher Vorstand des Festungsgefängnisses.

Briefkasten.

H. E. Wenn Sie bei Ihrem Bruder angestellt waren, erscheint es uns richtig, daß dieser Ihnen für den Schaden durch das Feuer haftet. Wie der sich dann mit der Versicherungsgesellschaft auseinandersetzt, kann Ihnen einerlei sein. Vielleicht legen Sie aber Ihre Fragen vor dem Termin einmal einem Rechtsanwalt oder einem Versicherungs-Sachverständigen vor. Ohne genaue Kenntnisse der Police läßt sich schwer antworten.

K. D. Der Smoking ist ein Kleidungsstück für kleinere Abendgesellschaften. Für eine Hochzeitsfeier (Kirche und Tafel) ist jedenfalls der Frack das richtige Kleidungsstück oder der Gehrock.

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Max Sachse, L.-Lindenau, Ecke Lützner und Merseburger Straße, Kaufhaus des Westens, bei, welchen wir hiermit besonderer Beachtung empfehlen. 51491

Leipziger Verein der Kinderfreunde (Kinderschutz).

Anzeigen wegen Kindermißhandlungen nimmt entgegen der Leipziger Verein der Kinderfreunde (Kinderschutz) e. V. auf seinem Vereinsbureau Hainstr. 2, II. (Tel. 9694). Sprechstunde 10—1 Uhr. Der Verein verfolgt die Anzeigen weiter, ohne daß der Name des Anzeigenden genannt wird.

SLUB Wir führen Wissen.